

Oberst Graf York v. Wartenburg am 27. Nov. vormittags in Swai-Lai an den Folgen einer Rauchvergiftung gestorben ist. Die Hoffnung, daß die eigentlich abgegebene englische Meldung unrichtig oder übertrieben sein werde, ist also vergeblich gewesen.

Durch den unerwarteten Tod des Grafen York von Wartenburg hat das deutsche ostasiatische Korps einen schweren Verlust erlitten. Der Feldmarschall hatte ihm die Führung der nach Kalgan (nordwestlich von Peking) an der äußeren Mauer gelegenen Expedition anvertraut, die ausgedehnten und gefährlichsten der Streifzüge, die zur Säuberung der Umgegend von Peking aus unternommen wurden. Graf York hatte mit seiner Kolonne, in der sich auch eine Kompanie Oesterreicher und ein Bataillon nebst einer Gebirgsbatterie Italiener befanden, glücklich und mit bestem Erfolg ausgeführt. Am 19. Nov. war nach Ueberwindung mehrerer Flüsse Kalgan erreicht und am 23. Nov. wurde der Rückweg nach Peking angetreten. In der Stadt Swai-Lai, etwa halbwegs zwischen Kalgan und Peking, ereignete sich das schon gemeldete Unglück. Graf York schlief in einem Zimmer, das durch einen Ofen ohne Abzugsröhren geheizt war, und zog sich durch Einatmung des Dampfs eine Vergiftung durch Kohlenoxydgas zu. Man fand ihn bewußtlos, und es war vergeblich, daß man in der Eile nach Peking um einen Arzt schickte. Der Graf war nicht mehr zum Bewußtsein gekommen und am 27. v. vorm. 11 Uhr verstorben. Die Leiche sollte am 30. in Peking eintreffen. Zur Uebernahme seines Kommandos ist sofort der General v. Sahl der Kolonne entgegen geschickt worden.

Feldgrau statt Blau soll die neue Farbe für die deutschen Chinatruppen werden. In zwei Herstellungen der Uniformen wird nach der „Tägl. Rundschau“ gegenwärtig mit großem Eifer an der Herstellung von Uniformen für unsere Chinatruppen gearbeitet, da die ganze umfangreiche, für die Winterbekleidung der Truppen bestimmte Lieferung innerhalb weniger Wochen ausgeführt werden soll. Der Stoff des Luchses hat die Schwere einer guten Winterware und eine als „Feldgrau“ bezeichnete Farbe, ein helles, grünliches, mit Weiß gemischtes Mischgrau.

Köln, 1. Dezember. Gegen 11½ Uhr lief der Zug mit dem Salonwagen des Präsidenten Krüger in den hiesigen Hauptbahnhof ein. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte den Präsidenten Krüger mit lebhaften Hochrufen. Ein offizieller Empfang fand nicht statt.

Oesterreich-Ungarn.

Zur „Los von Rom“-Bewegung wird aus Wien geschrieben: Wien hatte in diesem Jahr bis Oktober nahezu 1000 Uebertritte, Reichenberg 75, Gablitz 130 (im ganzen bisher 400, d. i. ein Zuwachs von 50 Prozent für die Gemeinde). Auffig hat bisher einen Gesamtzuwachs von 776 Seelen gehabt. Neuerdings geht es, wie die einschlagenden obigen Zahlen beweisen, auch in Ostböhmen etwas besser vorwärts. In welchem Maße eine Gemeinde auch ohne hohe Uebertrittsziffern schon durch die bloße Sammlung der vorhandenen evangelischen Elemente von der Bewegung profitieren kann, zeigt schlagend Grottau. 1880 mit 100 Seelen gezählt, zählt die Gemeinde jetzt deren 350. Wie wenig sich das Interesse im ruhigen Fortgang der Bewegung vergrößert hat, zeigt der Umstand, daß zu einer Vertrauensmännerversammlung jenseits der Grenze, bei nur 80 Einladungen, 200-300 Personen aller Stände, meist viele Meilen weit erschienen.

Frankreich.

Die Päpste der Weltausstellung werden mit dem Spruch des Schiedsgerichts, dem sie ihre Interessen anvertrauten, schwerlich zufrieden sein. Sie hatten Entschädigungen in einem Gesamtbetrag von 3½ Millionen von Herzog und das Schiedsgericht spricht ihnen nicht eine volle halbe Million, nämlich 458 500 Franken, zu. Die großen Restaurants, die bis 300 000 Franken verlangt hatten, sollen zwischen 25 000 und 80 000 Franken erhalten, das Stercoraria 15 000 Franken; zwei Kioske 5000 und 7500 Franken. Von den großen Restaurants gehen leer aus: Castaing, das 91 380 Franken,

die Belle Meuniere, die 300 000 Franken und das Restaurant „Americain“, das 219 612 Franken verlangt hätte.

Ueber die furchtbare Dynamitexplosion in dem Kohlenrevier Nische (Dep. Nord) bringen Pariser Blätter noch folgende Einzelheiten: In der Frühe des 28. November, als die Arbeiter schon unter waren, hörten die auf der Fördermaschine stehenden aus der Tiefe der Erde einen gewaltigen Schlag. Ein schwarzer Rauch umhüllte sie und ein reißender Luftzug brach sich Bahn bis an die Oberfläche der Erde, wo die Fensterhebeln der umliegenden Gebäude in Trümmern gingen. Der Maschinenführer den Fahrstuhl mit denen, die sich noch darauf befanden und halb erstarrt waren, wieder in die Höhe gehoben. Als Rauch und Dampf sich verzogen hatten, fuhr der Ingenieur der Grube mit einer Schar Arbeiter in die Tiefe. Zuerst wurden etwa 60 Mann, die nur geringe Verletzungen im Fallen davongetragen und bloß unter der Stückerde gelitten hatten, hinauf befördert. Dann aber mußte nachgehoben werden; denn etwa 50 Mann wurden vermisst. Um 9 Uhr wurde die erste entseht verstümmelte Leiche gefunden, und zuletzt kamen 17 zum Vorschein, von denen mehrere bis zur Unkenntlichkeit entstellt waren. Drogen umstanden Frauen und Kinder wehklagend die Einfahrt und suchten die Übrigen unter den Trümmern und Verlegten. Die wahre Ursache der Katastrophe wird wohl nie ermittelt werden können. Nur so viel ist sicher, daß die Explosion vom Dynamitmagazin ausging, einer Höhle im Felsgestein, wo etwa 200 Kilogramm des Sprengstoffes aufbewahrt wurden. Die Kapseln, die zur Entzündung dienen, befanden sich nicht in der gleichen Abteilung, und niemand vermag zu sagen, woher der Schlag kam, der die Explosion zur Folge hatte, ob durch eine Erberstütterung, oder durch das Fallen eines schweren Gegenstandes. Der Wächter des Magazins liegt noch unter den Trümmern begraben; denn man hat keine Spur von ihm entdeckt, was die Annahme zuläßt, daß er gleich allem, was sich in der Nähe des Magazins befand, Mauern und massiven eisernen Thüren, vernichtet worden ist. Der Bauminister Baubin sandte auf die erste Kunde hin einen Bevollmächtigten nach der Unglücksstätte.

Asien.

Die Unruhen in China.

Chinesische Meldungen besagen, daß in Tientfin große Unruhe herrsche. Boyer und chinesische Soldaten kehren heimlich zurück. Man befürchtet neue Wirren, wenn der Hafen während des Winters geschlossen ist.

Arifa.

England und Transvaal.

Wie Lord Roberts in Südafrika haust, das wird auch manchem Engländer zu arg. Das Parlamentsmitglied John Morley veröffentlicht in der „Times“ die Schilderung des Ausplünderens und Niederbrennens einer südafrikanischen Farm, die ihm von einem in verantwortlicher Stellung in der Kapkolonie lebenden Engländer überhandt und von der Tochter eines Farmers im Orange-Freistaat verfaßt ist, die den vom 15. Oktober datierten Bericht mit ihrem Namen, Elsie Comrie, unterzeichnet hat. Es heißt in dem Bericht:

Leutnant M. besuchte mit seinen Leuten und anderen Soldaten das Haus. Sie tauchten Nahrungsmittel. Einige bezahlten das, was sie erhielten, andere nicht. Sie drangen in jedes Zimmer des Hauses ein, nahmen viele kleine Gegenstände weg. An der Thür des Wagen-Schuppens war eine Bekanntmachung des Provoost-Marschall angeschlagen, worin es hieß, daß ohne seinen Befehl nichts weggeschafft werden dürfe, aber daran achteten sie sich nicht, sondern sie nahmen unseren Ochsen-Wagen, unser Koffermännchen, Pferdegeschirr und Gemüße, ferner eine Ladung Fourage, 12 Ochsen, Geflügel und andere Gegenstände. Wir ersuchten Leutnant M. um eine Quittung. Er sagte, wir sollten jene Leute darum ersuchen. Nachdem er fortgegangen war, ersuchten wir seine Leute darum, aber diese sagten, sie hätten kein Recht, Quittungen auszustellen. So erhielten wir für alle diese Dinge nichts. Unsere Ochsen mußte einer unserer farbigen Diener

nach Pietersburg bringen, dieselbe gab uns nach seiner Rückkehr seinen Paß, auf dem es hieß, man solle ihn nicht belästigen, da er erbeutetes Vieh habe mitbringen müssen.

Eines Tages ließ ein anderer englischer Offizier meiner Mütter sagen, sie solle ihre Möbel herauschaffen, da sie mit dem Leben zurückkommen und das Haus niederbrennen würden. Wir hatten ungefähr eine Stunde Zeit und trugen die Möbel aus dem besten Zimmer, zwei Schlafzimmer, unser Klavier und das Buffet hinaus. Während wir damit beschäftigt waren, kamen die Truppen. Sie gossen etwas (Petroleum) auf den Fußboden, um ihn entzündlich zu machen, und bald stand das Wohnhaus mit den anstoßenden Seitengebäuden in Flammen, und unser trauliches Heim war dahin. Einige der Engländer sagten: „Das haben Sie den Präsidenten Steijn und Krüger zu verdanken. Warum kommen diese nicht her und ergeben sich?“ Darauf sagten wir: „Diese werden sich nicht ergeben; diese kämpfen für ihr Land und Sie kämpfen gegen Frauen, weil Sie wissen, daß diese Ihre Schiffe nicht erwidern können.“ In der zweiten Nacht schliefen wir in den Ställen. Da nahm man uns die noch übrigen Pferde, das Vieh und anderes weg, und man begann, unsere Schafe zusammenzutreiben. Ich sah darum, man möge uns eine Kuh lassen, aber die Antwort lautete: Nicht eine, nicht eine! Dann wurden 13 Wagen geschickt, um alle obdachlosen Frauen zur Stadt zu befördern. An jenem Tage waren nämlich in unserer Nachbarschaft noch 17 andere Familien obdachlos geworden. Die meisten sind sehr arm und haben viele kleine Kinder. Wir wollten nicht zur Stadt, aber es half nichts, wir mußten weg.

Der amerikanische Militärattaché bei der Burenarmee sagt in seinem Bericht, die Dauer des Kriegs hänge nur von den Buren selbst ab. Sie könnten weiterkämpfen, bis unsere Kinder erwachsen seien. — So gefährlich ist die Lage im Freistaat, daß Bloemfontein selbst für gefährdet gilt. Es wird mit fieberhafter Eile an den Verteilungswerken gearbeitet. — Vierhundert Australier, die auf der Heimreise nach Kapstadt unterwegs waren, erhielten Befehl, nach Worcester zu gehen, um den dort am Donnerstag tagenden Afrikaander-Kongress zu überwachen. Die Redaktoren des Kongresses protestieren dagegen. — Die Artikel, worin die hiesige Presse Kitcheners Ernennung jubelt, enthalten ein taum verhängtes Mißtrauensvotum gegen Roberts.

Amlich wird gemeldet: Lord Roberts wird durch Lord Kitchener ersetzt, welcher zum Generalleutnant befördert wurde.

In der ganzen Kapkolonie werden die militärischen Posten verstärkt. Es wächst die Agitation zu Gunsten der Proklamierung des Kriegrechts in den dortigen Landdistrikten.

Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Linie“ Antwerpen.

Der Postdampfer „Nederland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 23. November wohlbehalten in Philadelphia angekommen.

Kriegs- und Siegeslieder für unsere China-Streiter — so lautet der Titel des Gebetbüchleins, das lebendig aus Pfalmen zusammengestellt ist, und von dem Christlichen Schriftstellersverein herausgegeben wurde. Preis 25 P. Der Verfasser ist Prälat D. von Lecher in Ludwigsburg. Das Büchlein hat eine besondere freundliche Aufnahme bei Seiner Majestät dem König von Württemberg gefunden. Die Angehörigen der draußen kämpfenden Truppen werden gewiß gern das Gebetbüchlein gebrauchen, welches ihre Gebete mit denjenigen der Krieger verbindet zu einem gemeinsamen Glauben in Worten, die Gott selbst durch die Pfalmen uns in den Mund gelegt hat, und die Seine Majestät der Kaiser in seiner Seeerbiedigt für eine heilige Pflicht und als eine heilige Macht bezeichnet hat. Das Büchlein ist durch die Schriftvertriebsanstalt in Berlin, Alte Jakobstraße 129, zu beziehen.

Verlag, gedruckt und verlegt von Emanuel Köhler, G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schenkerstr.

Bekanntmachungen.

Zur Landtagswahl.

Die Unterzeichneten empfehlen hiemit wiederholt und dringend den seitherigen Landtagsabgeordneten des Bezirks

F. Schrempf

als Kandidaten und bitten die Wähler, ihre Zettel am Mittwoch den 5. d. M. abzugeben auf

F. Schrempf.

- Die konservative Partei**
Otto Brenninger, Fabrikant
F. Brenninger, Gemeinderat
Carl Brenning, Fabrikant
Palm, Apotheker
Fischer, Sekretär
Fr. Beyerlein, Reallehrer
Hefelmeyer, Dr., Oberpräzept.
Abels, Bauunternehmer,
Daiber, Im., Gemeinderat,
Präzeptor a. D. Rösler
Seybold, Gemeinderat
August, Schaal, Weingtr.
Johannes Binder, Weingtr.
L. Reinert.
Fr. Mathenrieth, Missionar

- J. Rösler, Buchdruckereibes.**
Weil, Oberamts Sparkassier
Johs. Weil

Die Deutsche Partei

- Knoor, Oberförster**
Gaupp, Gerichtsnotar a. D.
J. Hahn, Gemeinderat
L. Schmied
May Knödler
L. Guchner
Chr. Hauber
Hermann Krämer

Abschaffung der Lebenslänglichkeit.

Die letzte Kammer hat sich für eine solche ausgesprochen. Was mit den Schuttheßen geschehen soll, die schon im Amt sind, darüber haben sich nur etliche Abgeordnete deutlich ausgesprochen, u. a. gehört hiezu der Abgeordnete Schrempf. Er sprach und stimmte für Abschaffung der Lebenslänglichkeit, aber ohne Rückwirkung, weil es ein Unrecht, ja sogar ein Rechtsbruch wäre, einem Staatsbürger ein Recht, das ihm von Obrigkeit wegen auf Lebenszeit übertragen wurde, ohne weiteres zu entziehen.

Diese Anschauung wurde vom gesamten Landtag, selbst von der Volkspartei für richtig gehalten, deshalb war der ganze Palmbosch dafür, daß den weggeählten Schuttheßen eine Entschädigung bezahlt werden müsse.

Herr Fr. Schrempf.

Zur Landtagswahl!

Die Herren, die die demokratische Kandidatur Hahn C. Hausmann-Stuttgart, Freudenstadt mit Galler-Stuttgart, mit ihrer Namensunterschrift dem Bezirk dadurch empfehlen, im Gegenteil, Schrempf hat den Bezirk 6 Jahre lang in daß es ein Amtszeugnis nach außen wäre, wenn der Bezirk nicht aus sich selbst heraus einen Mann ins Feld zu Neutlingen mit Bayer-Stuttgart, Gerabronn mit Fr. Hausmann-Stuttgart, Hall mit Hofmann-Stuttgart, Tübingen mit demokratischen Kandidaten ein arges mit Göttingen. Warum soll denn dann Schorndorf Amtszeugnis ausstellen nämlich: Maulbronn mit Schmidt-Stuttgart, Weinsberg mit Gsch-Stuttgart, Waiblingen mit Heß es da auch: halt Bauer, das ist etwas ganz anderes!

Zur Landtagswahl!

Wähler-Versammlung

Am Dienstag den 4. Dezember, abends 8 Uhr im Gasthof zur Krone wird der Landtagskandidat

Herr Carl Hahn,
Kaufmann und Hospitalpfleger hier

sein Programm entwickeln und laden wir bei der Wichtigkeit der Sache die Wähler Schorndorfs und Umgebung freundlichst ein.

Das Wahlkomitee.

Wähler-Versammlungen

Manzweiser Dienstag den 4. Nov. im Gasthaus zum Hirschkopf, 3 Uhr. In Gerabronn Dienstag den 4. Nov. im Gasthaus zum Ochsen abends 6 Uhr.
Thema: Bedeutung der Landtagswahl.
Referent: Herr Gemeinderat Claus aus Gmünd.
Dies sind die Wähler freundlichst eingeladen.
Freie Diskussion.
Das sog. Wahlkomitee.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichsten Teilnahme, welche mir bei dem Hinscheiden unserer lieben unvergeßlichen Mutter

Rosine Behender,

Strassenwärters Witwe
erfahren durften; für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die tröstlichen Worte des Herrn Dekan, für die erhebende Trauermusik, für die vielen Blumenbesuche, sowie für alle Liebe, welche mir während der langen Krankheit erfahren durften, sagen ihren aufrichtigen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Tüchtige

Cigarrenmacher & Wickelmacher
finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
Gebrüder Schultes,
Cigarren-Fabrik,
Heidenheim a. d. Brenz.

Mietverträge

nach dem neuen Recht sind vorräthig in der Expedition des Blattes.

In letzter Zeit ging ein Stroh (Garrenschwan) in der Haupt- u. Schlichterstraße verloren. Abzugeben bei Hader Adler, empfiehlt Carl Schür.

Butterschnitten

Am blauen Mälar.

Ergählung von S. Rivulet (Freifrau G. v. Schluppenbach).

(Fortsetzung.)

„Hilf mir beim Ankleiden, Tanten!“ sagte sie dann, plötzlich ernst werdend. „Der Sitte gemäß habe ich mir zu meinem Benefiz ein neues Reittkleid bestellt, der Wiener Schneider hat es heute morgen erst hergestellt.“
Sie trat vor den großen Spiegel, der von beiden Seiten durch hohe Wandluchter erhellt war, und entlegte sich rasch des Straßenkleides. Kurz darauf stand sie in der Amazone aus weißem Tuch da, die Goldstickchen besetzt, meisterhaft auf der schlanken Figur Stellas lag. Die Tante reichte ihr den weißen Rembrandhut aus weichem Filz mit der langen, wallenden Straußenfeder, die von einer Agraffe aus Rubin und Diamanten gehalten wurde.
„Nun, wie gefalle ich dir?“ fragte das junge Mädchen schalkhaft lächelnd. „Du weißt, dein Lob ist mir notwendig, um mir die Sicherheit zu geben, die mich zuweilen verläßt, wenn ich die vielen Augen auf mich geheftet sehe und mir sage, daß der kleinste Fehler nicht unbemerkt bleibt.“
„Duschenta, du bist reizend!“ kam es begeistert über Anna Margaritonas Lippen. „Aber möchtest du nicht eine Hofe oder eine jener Dackelbären ansetzen, mir heimlich, daß allein fehlt noch als Abschluß meines Anzuges.“
„Nein“, kam es schroff und streng als Antwort auf die freundliche Frage, „diese Blumen trage ich nicht, niemand soll sich dessen rühmen können.“
Sie zog die weißen Stulphandschuhe an und ergriff die zierliche Reitgerte, auf deren Eisenbeinriß ihr Monogramm und eine Filzstirne kunstvoll eingestickt waren, dicht unter dem großen Diamanten. Sie umarmte ihre alte Verwandte innig.
„Küß mich“, bat sie, die Arme zärtlich um die kleine volle Gestalt legend, „und — segne mich, Tante Anna!“
„Der liebe Gott behüte dich, mein gutes Kind!“ sagte die alte Dame, die Hand auf das schöne, junge Haupt legend. „Möchte dir der gefährliche Sprung glücken, ich werde froh sein, wenn ich dich mit heißen Knochen hier wieder begrüßen werde!“
Es klopfte an der Thür des Ankleide-Zimmers und auf Stellas „Herin“ trat der Direktor über die Schwelle. Er war ein schon älterer Mann, eine fassliche Erscheinung, im Frack und weißer Binde, war er bereits zur Vorstellung geeifert.
„Ah! wie ich sehe, ist hier das reine Treibhaus!“ rief er heiter, die Hand der Schulleiterin ergreifend und küßend. „Sie werden ein gutes Benefiz haben, Filzstirn, das Haus ist ausverkauft.“
„Warum dieser Titel?“ fragte das junge Mädchen. „Ich habe Sie schon oft gebeten, ihn fortzulassen.“
„Entschuldigen Sie“, wandte Herr Zott ein, „aber wenn

Zur Landtagswahl!

Die Deutsche Partei verzichtet darauf, einen eigenen Kandidaten aufzustellen. Sie ersucht aber ihre Mitglieder und Anhänger, ihre Stimmen dem Kandidaten der Konservativen Partei,

Herrn Friedrich Schrempf

zu geben.

Schorndorf, 16. November 1900.

Die Deutsche Partei.

Zur Landtagswahl!

Die Demokratie in unserem Bezirk hat ihre Fahne eingezogen und treibt diesmal bei der Wahl verstocktes Spiel. — Man kennt jedoch in Stadt und Land ihre Führer zu gut, als daß die Wählerschaft sich täuschen ließe.

Es wäre rein unbegreiflich, wenn unsere Weingärtner, Bauern und Kleingewerbetreibenden unserem seitherigen Abgeordneten untreu werden wollten, da er — wie im ganzen Land bekannt ist — gerade für die Lebensinteressen dieser Kreise stets in der wärmsten Weise eingetreten ist.

Drum bleiben wir bei unserem bewährten seitherigen Abgeordneten

Herrn Friedrich Schrempf.

Viele Wähler.

Bilder

werden schön und billigt eingerahmt bei

Paul Kohler.

Zu Weihnachtsgeschenken für Kinder

empfehle in größter Auswahl zu äußersten Preisen:

Puppen, beliebig und unbekleidet in allen Größen, Celluloid-Puppen, Cell.-Köpfe mit und ohne Haar, Puppenstuben, Puppentische, Puppenmöbel, Puppengeschirre, Puppenherde, Puppenstühle, Puppenwagen, Seilwagen, Kausluden, Pferdehülle, Pferde zum Wiegen und Fahren, Eisenbahnen mit und ohne Schienen, Laterna Magica, Dampfmaschinen u. Modelle dazu zum Anhängen, Gesellschaftsspiele, Bantassen, Werkzeuge, Zinnfiguren, Laubsägeapparate, Trommeln, Helme, Säbel, Gewehre, Carola-Gewehre und -Pistolen, Trompeten, Figuren und Tiere zum Aufschieben, Wolltiere u. s. w. u. s. w.

Um zahlreichen Besuch bittet höflichst

Gustav Vossaller,
am Marktplatz, vorm. Fr. Speidel.

Gesangbücher

in großer Auswahl und schönster Ausstattung bei

Paul Kohler.

Fein Bücherlager

der G. Gesellschaft in Stuttgart

empfeht bei zu Weihnachtswirken, ebenso sind Lösungsbüchlein der Dr.-Gmde. für 1901 eingetroffen bei

G. I. Veil b. d. Kirche.

Gesangbücher

in den verschiedensten Formaten und Einbänden von den einfachsten bis zu den feinsten empfiehlt bei billigen Preisen bestens.

Paul Rösler.

Süß-Butter

Jeden Tag frische empfiehlt

Carl Schäfer am Markt.

Speisenspreuer

kaufen beständig

Gebüder Blumenstein,
Mannheim.

Prinzeß- Zwiebackmehl

bestes Nahrungsmittel für kleine Kinder, feinst frisch in 1/2 Pfd. und 1 Pfd.-Packeten bei

G. Moser, Conditior.

Endlich allein

durch den täglichen Gebrauch von Radebeuler Kalksalz für die Haut, Bergmann & Co., Radebeul-Preuden Schutzmärkte: Fiedersprecher erhält man ein artztes reines Gesicht, welches jugendliches Aussehen, welche sammelwache Haut und blendend schönen Teint. a St. 50 Pf. bei

Friedr. Wähler, Seifenfabrik.

Kleinkinderschule.

Für unsere Kleinkinderpflege mit ihren 140 Pflöglingen erlauben wir uns auch heuer wieder um gütige Weihnachtsgaben zu bitten. Zur Empfangnahme derselben sind bereit Frau Otto Breuninger, Frau Pauline Gabler, Frau Fried. Lang, die Lehrerin, Frä. Wilhelmine Schmidt, der Kassier, Fräz. Köster und die beiden Geistlichen.

Namens des Ausschusses:
Dejan Hoffmann.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Fanny Reihle,
Martin Köhle

Verlobte.

Dezember 1900.

Schorndorf. Herrenberg
Göppingen.

Christbaumschmuck

in reicher schöner Auswahl.

Christbaumhänder — Lichthalter,
Springerlesmodel, Ausstecher etc.

empfeht außerordentlich billig

Gustav Vossaller,
vorm. Fr. Speidel.

Auf unsere Bekanntmachungen vom Frühjahr 1900 hinsichtlich bezugnehmend, machen wir unsere verehrl. Kundenschaft wiederholt darauf aufmerksam, daß wir in Zukunft in der Lage sind, aus dem uns zugehenden

Flachs, Hanf und Abwerg
mit einer fast durchweg neuen Einrichtung sehr schöne Garne und Gewebe herzustellen.

Wegen näherer Auskunft wende man sich gütigst an unsere bekannten Niederlagen.

Spinnerei u. Weberei Weingarten-Ravensburg
in Weingarten, Station Ravensburg.

Mietverträge empfiehlt die Erbedition ds. Blattes.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle in reichhaltiger Auswahl:

Photographie- und Postkartenalbum, Poetische Bücher, Vergißmeinnicht, Schreibmappen, Briefstaschen, Cigarettenetuis, Portemonnaies, Schminke und Rammkästen, Bilder- und Geschichtenbücher, Tintenzeuge, Kästchdrücker, Schmuckkästchen, Briefkastetten, Briefbestäuberer u. s. w.

Paul Kohler.

Freisch eingetroffen:

America-Gruben, gedörrte Kürbisse, Aprikosen, Brinnellen, Edelbienen, Malaga-Gruben, Dampfsägeschnitten, Birnenschnitte, Zwetschgen

je nach Größe 20, 22, 30, 35 und 80 4 per Pfd.

Kassanien, Sultaninen, Rosinen, Zibeben, Cf-Frang-Feigen, Cefel-Feigen, Neapolitaner Haselnüsse, Levantiner Haselnüsse, Schalen-Mandel, Englischer Mandel, Marocco-Mandel, ver Pfd. 1 4 30 4

Califat, Datteln, Citronat & Pommeranzen, **Carl Schäfer,** Conditorei, Marktplatz.

Erscheint fünfmal wöchentlich und wird am Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag ausgegeben.

Abonnementspreis: Vierteljährlich hier frei ins Haus 1 4 25 4, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 4 30 4, außerhalb desselben 1 4 50 4.



Der Anzeigerpreis beträgt für die Gabelstanzzeitung oder deren Raum 10 4, Mellemzeiten 25 4, bei Wiederholungen entsprechende Rabatte.

Der Samstagsausgabe wird eine wöchentliche Unterhaltungsbeilage beigegegeben.

Telephon Nr. 13

Schorndorf.

Zur Landtagswahl.

Die Unterzeichneten empfehlen hiemit wiederholt und dringend den seitherigen Landtagsabgeordneten des Bezirks als Kandidaten und bitten die Wähler, ihre Zettel am Mittwoch den 5. d. M. abzugeben auf

Fr. Schrempf.

Kuorr, Oberförster
Carl Breuninger, Fabrikant
Ubele, Bauunternehmer,
Fr. Mutenrieth, Missionar
Chr. Bauerle, Kaufmann
Fr. Beyerlein, Reallehrer
Johannes Binder, Weingtr.
Otto Breuninger, Fabrikant
Fr. Breuninger, Gemeinderat
Raurat Camerer
Saiber, Jun., Gemeinderat,
Oberhardt, Gutsbesitzer
Karl Eisenbraun, Gärtner.
L. Eucher, Buchbinder
Fischer, Geometer
Gaupp, Gerichtsnotar a. D.
Ab. Geßner, Apotheker
J. Gahn, Gemeinderat
Chr. Hauber, Güterbeförderer
Hesselmeyer, Dr., Oberpräzept.

Fritz Gutt, Weingärtner
Max Knödler, Fabrikant
H. Krämer, Kunstmühlbes.
Heinrich Maier, Weingärtner
Lb. Palm, Apotheker
Ramsauer, Hausvater
L. Reinert
Präzeptor a. D. Rösler
J. Rösler, Buchdruckereibes.
August Schaal, Weingtr.
Ernst Schaal,
Fr. Schaal, Gemeinderat
L. Schmid, Privatier
Conrad Schmid, Weingtr.
Chr. Schmid,
David Strahlen
Seibold, Gemeinderat
G. J. Veil, Kaufmann
Veil, Oberamts-Sparkassier
Johs. Veil, Rotgerber.

Zur Landtagswahl!

Die Demokratie in unserem Bezirk hat ihre Fahne eingezogen und treibt diesmal bei der Wahl verstocktes Spiel. — Man kennt jedoch in Stadt und Land ihre Führer zu gut, als daß die Wählerschaft sich täuschen ließe.

Es wäre rein unbegreiflich, wenn unsere Weingärtner, Bauern und Kleingewerbetreibenden unserem seitherigen Abgeordneten untreu werden wollten, da er — wie im ganzen Land bekannt ist — gerade für die Lebensinteressen dieser Kreise stets in der wärmsten Weise eingetreten ist.

Drum bleiben wir bei unserem bewährten seitherigen Abgeordneten

Herrn Friedrich Schrempf.

Viele Wähler.